
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2023/2024

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

Inhaltsverzeichnis**Prof. Dr. Carsten Burhop**

504002933	<i>Vorlesung</i> Ökonomie denken. Aufstieg und Fall einer Gesellschaftlichen Leitwissenschaft im 20. und 21. Jahrhundert	4
504002984	<i>Übung</i> Wen würden Sie wählen? Wahlforschung und Wahlen in der Bundesrepublik	5
504002974	<i>Seminar</i> Wirtschaftsgeschichte des zweiten Weltkriegs	6
504002988	Kolloquium Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	7

Dr. Christian Hillen

504002916	<i>Übung</i> 1923 - Quellen zur Kölner Wirtschaft im Krisenjahr	8
-----------	--	---

Dr. Regine Jägers

504002961	<i>Übung im Modul Schlüsselkompetenzen</i> Arbeit im Archiv – Auswahl, Sichtung und Auswertung von Quellen zur Mädchenbildung in der Stadt Bonn in Kaiserzeit und Weimarer Republik	9
504002943	<i>Proseminar im Epochenmodul Neuzeit</i> Migration im 18. und 19. Jahrhundert	10

Charlotte Kalenberg, M.A.

504002958	<i>Übung im Epochenmodul Neuzeit</i> Kohle in der Krise – Der Niedergang des Steinkohlebergbaus	11
-----------	--	----

Kara Kuebart, M.A.

504002959	<i>Übung</i> Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte	12
504002960	<i>Übung</i> Zeitungen als Quelle des Kaiserreichs - Diskursgeschichte mit neuen digitalen Methoden	12

PD Dr. Felix Selgert

504002968 *Kolloquium*

14

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Vorlesung 504002933

Ökonomie denken. Aufstieg und Fall einer gesellschaftlichen Leitwissenschaft im 20. und 21. Jahrhundert

Mittwoch, 10:15 – 11:45, Hörsaal VIII, Hauptgebäude

Beginn: 18. Oktober 2023

Im Herbst 2008 stand die Welt – wieder einmal – am wirtschaftlichen Abgrund. Kaum ein Ökonom hatte die Krise kommen sehen, und die gängigen Modelle konnten das Geschehen weder abbilden noch erklären. Dabei hatte der Nobelpreisträger Robert Lucas fünf Jahre zuvor behauptet, dass die Wirtschaftswissenschaft die Gefahr schwerer Wirtschaftskrisen für die nächsten Jahrzehnte gebannt habe und dass die wirtschaftspolitischen Herausforderungen nur noch im Bereich des „fine-tuning“ lägen. Im Rahmen der Vorlesung soll die Entwicklung der Volkswirtschaftslehre und ihr Einfluss auf politische Entscheidungen im Zeitraum seit dem Ersten Weltkrieg dargelegt werden. Es werden somit wissenschaftshistorische und politikgeschichtliche Elemente verknüpft, um die Leitfrage der Vorlesung nach dem Aufstieg und Fall einer Wissenschaft zu beantworten.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Texte zu den Sitzungen werden auf dem ECampus hinterlegt.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Übung 504002984

Wen würden Sie wählen? Wahlforschung und Wahlen in der Bundesrepublik

Dienstag, 10:15 – 11:45, Kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 17. Oktober 2023

Gegenwärtig werden die Ergebnisse der „Sonntagsfrage“ (Wen würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag tatsächlich Bundestagswahlen wären?) in Presse und Fernsehen häufig interpretiert und debattiert. Inwieweit dies charakteristisch für die Geschichte der Bundesrepublik ist und wie sich Verfügbarkeit, Befunde und Interpretationen in den vergangenen sieben Dekaden gewandelt haben, soll in dieser Veranstaltung von den Teilnehmern herausgearbeitet werden. Da sich Historiker mit dieser Materie bisher kaum beschäftigt haben, unternehmen wir eine Expedition in die Welt der Sozialwissenschaften, d.h. die jeweils zeitgenössische sozialwissenschaftliche Literatur bildet die Literatur- und Quellengrundlage für diese Übung. Des Weiteren werden die Teilnehmer methodische Kompetenzen erlernen, um die in der Wahlforschung verwendeten inferenzstatistischen Methoden und ihre Ergebnisse zu verstehen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Sitzungen bestehen typischerweise aus drei Blöcken im Umfang von jeweils 30 Minuten. In einem Block wird ein Pflichttext, den alle Studierenden vor der Sitzung gelesen haben, in der Gruppe besprochen. Ein Studierender leitet diesen Teil mit einem kurzen Impulsreferat ein und er bereitet erste Fragen für die Gruppendiskussion vor. Anschließend werden im Text verwendete statistische Methoden und ihre Interpretation durch den Übungsleiter erläutert. Schließlich werden systematisch – und über individuelle Texte hinausgehend – statistische Methoden durch den Übungsleiter vermittelt. Darüber hinaus bearbeiten die Teilnehmer im Verlauf des Semesters in Kleingruppen eine empirische Übungsaufgabe, deren Ergebnisse gegen Semesterende im Plenum diskutiert werden. Impulsreferat und Beteiligung an der Gruppenarbeit bilden die Studienleistung.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Seminar 504002974

Wirtschaftsgeschichte des Zweiten Weltkriegs

Dienstag, 12:15 – 13:45, Kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 17. Oktober 2023

Studien- und Prüfungsleistungen

Kriege erfordern Ressourcen: die Produktion von Waffen und Munition wächst, die Herstellung ziviler Produkte wird eingeschränkt; Arbeitskräfte werden als Soldaten benötigt und ihre bisherige Tätigkeit muss durch andere Personen – beispielsweise Frauen und Zwangsarbeiter – verrichtet werden. Diese reale Seite der Kriegswirtschaft muss monetär flankiert werden: Staaten erheben zusätzliche Steuern, plündern besetzte Gebiete und werfen die Notenpresse an. Im Verlauf des Seminars werden ausgewählte Aspekte der Wirtschaftsgeschichte des Zweiten Weltkriegs auf Basis von Literatur und Quellen in international vergleichender Perspektive von den Teilnehmern bearbeitet und im Plenum zur Diskussion gestellt.

Referatstermine und -themen werden von den Studierenden via ECampus gebucht.

Bei den textbasierten Referaten müssen folgende Fragen behandelt werden:

- Welche Verbindungen bestehen zwischen Pflicht- und Vertiefungstext?
- Welche These stellt der Autor auf und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet. Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen werden herangezogen und wie werden diese im Text präsentiert. Sind diese Quellen für die Studierenden zugänglich?
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Inferenzstatistik) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Kolloquium 504002988 (MA)

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung am Freitag, dem 3. November 2023 und am Freitag, dem 19. Januar 2024 jeweils ab 10:00 Uhr im Großen Übungsraum (1. OG).

Termin- und Ablaufpläne werden jeweils vor den Veranstaltungsterminen auf dem ECampus hinterlegt.

Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Außerdem müssen Studierende, die derzeit eine Examensarbeit am Lehrstuhl VSWG schreiben bzw. beabsichtigen diese zu schreiben, ein bis zwei Referate halten. Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Referate, die vor Anmeldung der Arbeit gehalten werden (Themenfindungsreferate) haben eine Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die während der Forschungsarbeit gehalten werden (Arbeitsberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die kurz vor oder kurz nach Fertigstellung der Arbeit gehalten werden (Ergebnisberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.

Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt auf der Homepage des Lehrstuhls (https://www.igw.uni-bonn.de/de/abteilungsseiten/vswg/copy2_of_lehre/masterarbeiten).

Die Prüfungsleistungen werden je nach Studiengang und Modul festgelegt.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Christian Hillen

Sprechstunde nach Vereinbarung über:

Übung 504002916 im Modul Schlüsselkompetenzen

1923 - Quellen zur Kölner Wirtschaft im Krisenjahr

Mittwochs 14-17 Uhr, 14tgl.

Beginn:

Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv zu Köln
(RWWA), Unter Sachsenhausen 10-26, 50667 Köln

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Regine Jägers

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Übung im Modul Schlüsselkompetenzen 504002961

Arbeit im Archiv – Auswahl, Sichtung und Auswertung von Quellen zur Mädchenbildung in der Stadt Bonn in Kaiserzeit und Weimarer Republik

Dienstag, 14:15 – 15:45, Raum III, Konviktstr. 11
bzw. Stadtarchiv Bonn

Beginn: 10.10.2023

Im 19. Jahrhundert existierten unterschiedliche Bildungswege für Jungen und Mädchen. Bürgerliche Jungen konnten unter verschiedenen gymnasialen Schulformen und Realschulen wählen, der dortige Abschluss berechtigte sie zu einem Universitätsstudium oder einer Laufbahn in der Verwaltung. Für die gehobene Allgemeinbildung bürgerlicher Mädchen gab es lediglich die höheren Mädchenschulen, die jedoch zu keinem formal qualifizierenden Abschluss führten. Die Beamtenlaufbahn oder ein Universitätsstudium war ihnen somit verwehrt. Dies wurde ab der zweiten Jahrhunderthälfte zunehmend kritisch gesehen. Seit Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich die bürgerliche Frauenbewegung für die Angleichung der Mädchenbildung an die gymnasiale Jungenbildung ein. 1908 fanden ihre Forderungen in Preußen Gehör: Die preußische Mädchenschulreform aus diesem Jahr gilt als eine der Wegmarken einer historischen Entwicklung, die den (bürgerlichen) Mädchen nach und nach die gleichen Bildungsmöglichkeiten bot wie den Jungen.

Ziel der Übung ist es zum einen, den Prozess der Institutionalisierung der Mädchenbildung in der Stadt Bonn im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert nachzuvollziehen (Gegner und Förderer, Lernziele, Unterrichtsformen, Lehrpersonal, Finanzierung u.v.m.), zum anderen soll der Umgang mit Original-quellen – Recherche, Sichtung und Bewertung – eingeübt werden. Daher wird die Übung, nach einem einführenden Teil, ab Mitte November im Stadtarchiv Bonn stattfinden.

Studien- und Prüfungsleistungen

Als Studienleistungen gelten die regelmäßige Mitarbeit im Stadtarchiv Bonn sowie die wöchentliche Abfassung eines Stunden-/Arbeitsprotokolls. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

- Höroldt, Dietrich: Bonn in der Kaiserzeit (1871-1914), in: Ders. (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn, Bd. 4: Von einer französischen Bezirksstadt zur Bundeshauptstadt 1974-1989. Bonn 1989.
- Jacobi, Juliane: Mädchen- und Frauenbildung in Europa. Von 1500 bis zur Gegenwart. Frankfurt a. M. 2013.
- Kleinau, Elke/Opitz, Claudia (Hg.): Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung, Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart. Frankfurt a. M./New York 1996.
- Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung (Hg.): Mädchenschulgeschichte(n). Die preußische Mädchenschulreform und ihre Folgen. Kassel 2008

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Regine Jägers

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Proseminar im Epochenmodul Neuzeit 504002943

Migration im 18. und 19. Jahrhundert

Mittwoch, 10:15 – 11:45 Uhr, Raum III, Konviktstr. 11
alternativ

Beginn: 18. Oktober 2023

Mittwoch, 14:15 – 15:45 Uhr, Raum III, Konviktstr. 11

Migration ist nicht erst ein Phänomen unserer modernen globalisierten Welt. Bereits in früheren Jahrhunderten war die Bevölkerung sehr mobil. Mit Hilfe von Quellen und Literatur sollen in diesem und im kommenden Semester Umfang, Ziele, Typen und Motive für Migrationsbewegungen im 18. und 19. Jahrhundert erkundet werden.

Das angebotene Proseminar ist der erste Teil des zweisemestrigen Epochenmoduls „Migration im 18. und 19. Jahrhundert“. Sein primäres Ziel ist es, Studienanfängern wichtige Hilfsmittel für das Studium der neueren Geschichte (z. B. Handbücher, Nachschlagewerke, Bibliographien, Zeitschriften, elektronische Kataloge) vorzustellen und sie in handwerklich-methodische Fragen (z. B. Literaturrecherche, Quellenkunde und -kritik, Erstellung von Referaten und Hausarbeiten) einzuführen. Zur Einübung des Gelernten wird am Ende des Semesters eine Hausarbeit geschrieben.

Bei Besuch der darauf aufbauenden Übung im Sommersemester (Teil 2 des Epochenmoduls) sollen die gelernten Methoden praktisch angewandt und das Thema vertieft werden. Die im Proseminar verfasste und von den Studierenden im Sommersemester zu überarbeitende Hausarbeit ist Grundlage der Modulprüfung.

Studienleistungen

Die Studienleistungen umfassen die regelmäßige mündliche Beteiligung, eine Hausarbeit und eine abschließende Klausur.

Literaturempfehlungen

Propädeutik:

- Emich, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren (UTB basics). Konstanz 2006.
- Opgenoorth, Ernst/Schulz, Günther: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 7. Aufl., Paderborn u. a. 2010.

Zum Thema:

- Bade, Klaus J. (Hg.): Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 3. Aufl., Paderborn u. a. 2010.
- Bade, Klaus J.: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2000.
- Hoerder, Dirk: Geschichte der deutschen Migration. Vom Mittelalter bis heute (C.H. Beck Wissen). München 2010.
- Kleinschmidt, Harald: Menschen in Bewegung. Inhalte und Ziel der historischen Migrationsforschung. Göttingen 2002.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Charlotte Kalenberg, M.A.

Sprechstunde nach Vereinbarung über charlotte.kalenberg@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504002958

Kohle in der Krise – Der Niedergang des Steinkohlebergbaus

Montag, 14–16 Uhr
Konviktstr. 11, Bibliotheksraum Neuzeit

2018 schloss die letzte Zeche im Ruhrgebiet und die Ära des Steinkohlebergbaus in Deutschland endete. Schon 1958, als Strukturprobleme und konkurrierende Importkohle sowie Erdöl für Absatzschwierigkeiten sorgten, nahm das Ende der Kohleindustrie seinen Anfang. Trotzdem hielt man an der Kohle fest und ergriff vielerlei Maßnahmen, um den Niedergang zu verlangsamen und soziale Folgen abzufedern.

In der Übung werden wir die Entwicklung des Steinkohlebergbaus mit seinen Höhen und Tiefen vom Zweiten Weltkrieg bis zum Schließen der letzten Zeche untersuchen und eine Exkursion ins Ruhrgebiet unternehmen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung umfasst kleinere Abgaben und deren Präsentation. Außerdem sind Vorbereitung der Literatur und aktive Teilnahme an den Sitzungen erforderlich.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Abelshausen, Werner: Der Ruhrkohlenbergbau seit 1945. Wiederaufbau, Krise, Anpassung, München 1984.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Kara Kuebart, M.A.

Sprechstunde nach Vereinbarung über kara.kuebart@uni-bonn.de

Übung 504002959

Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte

Dienstag, 14-16 Uhr
Konviktstr. 11, R 18 (Neuzeit, EG)

Die Frage danach, wie sich aus feudalen Herrschaftssystemen des Mittelalters die neuzeitlichen Staaten bilden konnten, beschäftigt die Geschichtswissenschaft schon seit über einem Jahrhundert – und ist doch nicht zu einem abschließenden Ergebnis zu bringen. Einig ist man sich darin, dass dieser Prozess einige Jahrhunderte dauerte, und dass zwei ganz elementare Bestandteile davon die Entstehung des Steuerstaates und die Territorialisierung sind. Beide Entwicklungen fallen zu entscheidenden Teilen in das 16. Jahrhundert.

In dieser Übung möchten wir das Thema Staatsbildung in Europa ergründen – und die beiden Kernfaktoren (Steuerstaatlichkeit und Territorialisierung) am Beispiel der Vereinigten Herzogtümer Jülich – Kleve – Berg, die den Großteil des heutigen Landes NRW umfassten, untersuchen. Dazu ziehen wir – verbunden mit einer Exkursion – Quellen aus dem Landesarchiv NRW heran, die wir transkribieren, digital aufbereiten und im Programm QGIS analysieren.

Dabei erlernen Sie auch die Nutzung des Programms QGIS zur Erstellung von kartographischen Darstellungen, mit dem man jegliche Form von Information mit räumlichem Bezug einfach auf Karten darstellen kann.

Studienleistungen: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Lektüre von drei bis vier kurzen Texten, Abgaben drei kleiner Übungsaufgaben, Abgabe einer Projektarbeit.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Übung 504002960

Zeitungen als Quelle des Kaiserreichs - Diskursgeschichte mit neuen digitalen Methoden

Mittwoch 16 – 18 Uhr
Konviktstr. 11, R 1.013

Aus der Zeit des Kaiserreichs (1871-1918) liegen heute unzählige Zeitungen digital vor. Zur Diskursgeschichte sind sie exzellente Quellen – man kann an Ihnen den Sprachgebrauch, die aufkommenden Themen, den Wissensstand, und vor Allem die Sichtweisen der damaligen Gesellschaft beobachten.

Leider ist die händische Quellensuche noch recht müßig – zahlreiche Zeitungsausgaben müssen durchgeblättert werden, um ein paar wenige für die Fragestellung relevante Artikel zu finden, die dann qualitativ zu analysieren sind. Doch es gibt auch andere, vorwiegend quantitative Methoden:

Schon seit nunmehr über 20 Jahren werden Computerprogramme entwickelt, die Texte automatisch analysieren sollen. Der Grundgedanke: Ein Algorithmus soll die Kernaussagen eines Textes identifizieren und vorstellen, sodass der Leser sich schnell einen Überblick über den Inhalt machen kann. „Text-Mining“ – Methoden können unter Anderem Themen identifizieren, positive oder negative Konnotationen erkennen, sprachliche Entwicklungen feststellen, verschiedene Schreibstile trennen, oder gar einzelne Autoren identifizieren.

Wie man mit Text-Mining Techniken umgeht, wie man webbasierte Programme mit GUI, aber auch einen (fertigen) Algorithmus in Python einsetzt, und wie diese Methoden und ihre Ergebnisse kritisch zu beurteilen und zu interpretieren sind, soll Gegenstand dieser Übung sein. Vorkenntnisse sind nicht nötig – wir beginnen von Null an.

Studienleistungen: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Lektüre eines Einführungstextes, Abgabe einer Projektarbeit.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Kolloquium 504002968 (BA)

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung am Freitag, 20.10.23, Konviktstr. 11, R. 18 (Neuzeit), 08.12.23 und 12.01.24
Konviktstr. 11, R 1.011 (114)